

Mit schnellem Lauf entzog sich Magua aller Nachstellung; er trat durch eine kleine Schlucht in einen Wald, wo er die beiden Pferde fand, welche die Reisenden ihrem Schicksal überlassen hatten und die ein anderer Wilder bewachte. Er deutete Cora, das eine Roß zu besteigen.

Cora stieg zu Pferde und streckte ihre Arme der Schwester entgegen; der Hurone legte Alix auf das Pferd vor ihrer Schwester nieder, ergriff den Zügel und sprengte in den tiefen Wald. David bemerkte kaum, daß man ihn zurücklassen wollte, als er seine langen Beine über das zurückgelassene Roß warf und den beiden Schwestern folgte.

Sie ritten eine Anhöhe hinauf und erkannten bald den Platz, wohin der Rundscharfer sie vor wenigen Tagen geführt hatte.

### Drittes Kapitel.

Am Abend desselben Tages, kurz vor Sonnenuntergang, näherten sich fünf Männer auf einem Waldpfade der zerstörten Festung. Es waren die beiden Mohikaner und ihr weißer Freund, der Rundscharfer, nebst Munro und Heyward. Der Vater suchte seine Kinder und der Jüngling, sowie jene drei tapferen Waldbewohner, welche bisher so viel Muth und Treue gezeigt hatten, begleiteten ihn.

„Wohin sind meine Kinder geflohen?“ rief der Vater voll Unruhe.

„Der Weg, den sie eingeschlagen haben,“ sagte Falkenauge, „hängt von verschiedenen Umständen ab.“

„Hier zeigt sich die Spur eines Männerfußes!“ rief plötzlich Heyward, indem er sich niederbückte; „er ist vom Rande dieser Pfütze hergekommen, wie man deutlich sehen kann. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie gefangen sind.“

Der junge Mohikaner bückte sich ebenfalls und sagte:

„Es ist der schlaue Fuchs.“